

Auslandssemester an der Universidad Nacional de San Martín, Buenos Aires, Argentinien (SoSe 2024)

Erfahrungsbericht von Nina Landfester



Motivation / Warum Buenos Aires?

Ich wollte schon seit langem einmal nach Lateinamerika reisen. Ein Auslandssemester erschien mir dabei als die perfekte Möglichkeit, um zum einen studienrelevante Erfahrungen an einer ausländischen Universität zu sammeln und zum anderen, um

länger Zeit an einem Ort zu verbringen und so das Land, seine Leute und Kultur richtig kennenzulernen und mich persönlich weiterzuentwickeln.

Nachdem ich mich über die Partneruniversitäten der LUH, die für meinen Studiengang (M.Sc. Umwelt- und Regionalplanung) in Frage kamen, informiert hatte, entschied ich mich für die Universidad Nacional de San Martín (UNSAM) in Buenos Aires, Argentinien als meine Erstwunsch-Uni. Neben dem Studienangebot war mir vor allem der Sicherheitsaspekt wichtig. Da Buenos Aires relativ stark europäisch geprägt ist, erschien es mir als ein guter Einstieg, um Lateinamerika kennenzulernen.

Vorbereitung

Als Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt habe ich im Semester zuvor zwei Kurse im Leibniz Language Centre belegt, „Spanisch B2.2“ und „Spanisch als Vorbereitung auf ein Auslandssemester“. Die Kurse haben mir sehr geholfen, Grammatik, Zeiten und Vokabular aufzufrischen und mich generell wieder vertrauter mit der spanischen Sprache zu machen.

Bevor ich mit dem formalen Bewerbungsprozess begonnen habe, hatte ich bereits erste Gespräche mit Frank Scholles und Kirsten Aleth (Austauschkoordination Landschaft / Architektur) sowie Cesar Limaylla-Bustamante (Regionalkoordination Lateinamerika), um ein paar generelle Fragen zum Auslandsaufenthalt zu klären.

Für einen Studienaufenthalt in Argentinien muss man ein Studentenvisum beim argentinischen Konsulat

beantragen. Nachdem man alle nötigen Unterlagen zunächst per Mail eingereicht hat, bekommt man einen Termin vor Ort, bei dem das Visum nach Prüfung der Unterlagen direkt ausgestellt wird.

Im Hinblick auf die Finanzierung gibt es die Möglichkeit, sich auf das PROMOS-Stipendium der LUH zu bewerben. Die öffentlichen Unis in Argentinien sind zwar kostenlos, allerdings kommen insgesamt doch einige zusätzliche Kosten (Flugtickets, Visum etc.) auf einen zu.

Wirtschaftliche Situation in Argentinien

Aufgrund der hohen Inflation haben sich die Preise in Argentinien allein während meines 6-monatigen Aufenthalts fast verdoppelt. Die Lebenshaltungskosten waren zu dem Zeitpunkt, zumindest in Buenos Aires, vergleichbar mit denen in Deutschland. Miete, Einkaufen und Kleidung sind ähnlich teuer, Dienstleistungen hingegen oft günstiger.



In den allermeisten Supermärkten, Geschäften und Restaurants kann man problemlos mit Karte bezahlen. Manche Geschäfte berechnen allerdings einen prozentualen Zuschlag für Zahlungen mit Kreditkarte. Zudem sollte man darauf achten, welche Gebühren von der eigenen Bank für Zahlungen im außereuropäischen Ausland berechnet werden.

Falls ich mal etwas mehr Bargeld auf einmal brauchte (z. B. für die Miete, die man dort üblicherweise bar bezahlt), habe ich per Western Union Geld an mich selbst gesendet und konnte dies meist noch am selben oder am nächsten Tag in einer beliebigen Filiale abholen.

Ankunft / Sicherheitslage

Die ersten zwei Wochen habe ich in einem Airbnb in San Telmo gewohnt. Generell wusste ich in den ersten Tagen nicht so recht, wie ich mich auf der Straße, vor

allem in Bezug auf Wertsachen, verhalten soll. Nach kurzer Zeit bekommt man aber ein ganz gutes Gefühl dafür und zumindest ich habe mich eigentlich immer ziemlich sicher in Buenos Aires gefühlt. Trotzdem sollte man stets ein Auge auf seine (Wert-)Sachen haben und besonders mit dem Handy in öffentlichen Verkehrsmitteln und auf der Straße vorsichtig sein.

Wohnungssuche

Vor Ort habe ich mich zusammen mit einer anderen Austauschstudentin aus Spanien, die ich in den ersten Tagen kennengelernt hatte, auf die Suche nach einer langfristigen Bleibe gemacht. Letztlich sind wir über eine WhatsApp-Gruppe speziell für internationale Studierende an ein Apartment gekommen, in das wir zusammen mit einem weiteren Austauschstudenten aus Portugal eingezogen sind. Wir hatten Glück und haben eine sehr große und schöne Wohnung mitten in Belgrano gefunden. Die Monatsmiete betrug 300 US-Dollar pro Zimmer, die wir zum Stichtag immer zum tagesaktuellen Kurs in argentinische Pesos umgerechnet und bar an die Vermieterin gezahlt haben.



Belgrano gilt als einer der gehobeneren und vergleichsweise ruhigen und sicheren Stadtteile. Trotzdem hat man dort jede Menge Einkaufsmöglichkeiten und eine gute Anbindung an den Rest der Stadt. Z. B. erreicht man Palermo, das Szene-Viertel mit viel Nachtleben, Bars und Restaurants mit dem Bus (bondi) in 10-15 Minuten und auch im Zentrum ist man mit der Metro (subte) in nur 25 Minuten. Neben Belgrano und Palermo sind u. a. Colegiales und Recoleta beliebte Stadtteile. Zum Wohnen eher nicht zu empfehlen sind das Zentrum sowie der südliche Teil der Stadt.

Unialltag

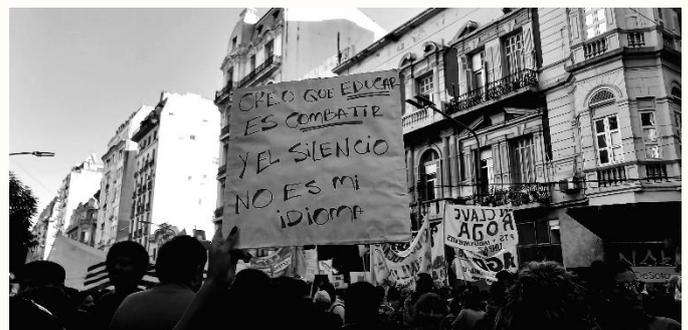
Der Hauptcampus der UNSAM befindet sich in San Martín, was bereits zur Provinz Buenos Aires gehört. Es liegt aber direkt an der Grenze zum Stadtgebiet und ist mit dem Zug oder, wenn man im Westen der Stadt wohnt, auch mit dem Bus vergleichsweise gut zu erreichen. Der Campus ist sehr grün und einladend, es gibt

viele Sitzgelegenheiten, eine Bibliothek sowie eine Mensa und eine Cafeteria. Da die Masterkurse, die ich belegt habe, allerdings in einer Außenstelle im Zentrum stattfanden, hatte ich nur eine Veranstaltung pro Woche am Hauptcampus.

Generell fand ich das Studieren an der argentinischen Uni sehr angenehm. Das Niveau der Veranstaltungen war qualitativ größtenteils sehr gut, trotzdem ist man selbst als Nicht-Muttersprachler gut mitgekommen. Die Dozierenden (profes) waren stets rücksichtsvoll und auch meine Klassenkameraden (compas) haben mich sehr gut aufgenommen und mir immer ihre Hilfe sowie den ein oder anderen Mate angeboten. 😊

Zu Beginn des Semesters gab es eine Willkommensveranstaltung für alle Internationalen Studierenden der UNSAM, bei der man die anderen Austauschstudierenden kennengelernt hat. Auch unsere Study Buddies waren bei der Veranstaltung dabei, also lokale Studis, die uns bei jeglichen Fragen rund um die Uni und die Stadt weitergeholfen haben. Man ist also nicht auf sich allein gestellt und auch die MitarbeiterInnen des International Office haben uns sehr herzlich empfangen.

Das öffentliche und kostenlose Bildungssystem hat in Argentinien übrigens einen sehr hohen Stellenwert, ist allerdings durch die Politik der aktuellen Regierung gefährdet. Deshalb kam es während des Semesters auch vermehrt zu Streiks, sowohl von Studierenden als auch von Dozierenden.



Das Leben in der Stadt

Buenos Aires ist buchstäblich die Stadt, die niemals schläft. Es gibt unzählige Cafés, Bars, Restaurants, Parks, Museen, Theater und Clubs. Samstags, sonntags und feiertags finden eigentlich auf allen größeren Plätzen „ferias“ statt, also Märkte, auf denen größtenteils Handwerkskunst und häufig auch typisches Essen angeboten werden. Besonders zu empfehlen sind meiner Meinung nach die Feria de Mataderos und die Feria de San Telmo.

Argentinische Kultur



In Bezug auf Fußball stimmt es, was man den Argentinern nachsagt, denn Fußball ist dort quasi eine Religion und Messi ein Gott. Ein Besuch im Fußballstadion lohnt sich also auf jeden Fall. An Tickets zu kommen ist je nach Verein und Spiel nicht immer ganz einfach, aber auch nicht unmöglich. Die viel wichtigere Frage ist: River oder Boca? 😊

Aber nicht nur im Fußball sind die Argentinier Weltmeister, sondern auch im Asado, dem typisch argentinischen Grillen. Gegrillt wird hauptsächlich Fleisch, dazu gibt es meist Brot, Salat und Chimichurri.

Zudem trinken die Argentinier zu jeder Zeit und an jedem Ort Mate, ein Aufguss, der am ehesten vergleichbar ist mit Grünem Tee. Generell handelt es sich beim Matetrinken um etwas sehr Geselliges und der Mate wird grundsätzlich unter Freunden, Klassenkameraden etc. rumgereicht.



Nicht zu vergessen ist auch der typisch argentinische Tango. In Buenos Aires gibt es jede Menge Tanzschulen, bei denen man unverbindlich Stunden für kleines Geld nehmen kann. Meiner Meinung nach sollte während eines Aufenthalts in Argentinien jeder wenigstens einmal Tango ausprobieren, es macht wirklich Spaß! Ich empfehle auch, zu einer „peña folclórica“ zu gehen, wo traditionelle Musik gespielt und dazu getanzt wird. Solche Veranstaltungen sind immer eine super Möglichkeit, um die Kultur auf authentische Art und Weise kennenzulernen und mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Generell sind die Argentinier ein sehr offenes, gastfreundliches und herzliches Volk, man fühlt sich also immer und überall sehr willkommen und gut aufgehoben!

Reisen in Argentinien

Schon während des Semesters habe ich die Feiertage und langen Wochenenden (von denen es von März bis Juli einige gibt) genutzt, um immer mal wieder ein paar Tage zu verreisen und mehr vom Land kennenzulernen.

Da die Distanzen in Argentinien doch sehr groß sind, bietet es sich an, zu fliegen, z. B. mit Flybondi oder Jet-smart, den argentinischen Billigfluggesellschaften. Allerdings kann es hier auch gerne mal vorkommen, dass die Abflugzeiten geändert oder, im worst case, der Flug ganz gecancelt wird. Bei kürzeren Distanzen oder wenn man mehr Zeit hat, kann man auch gut mit dem Bus reisen und dabei die Landschaft noch besser genießen.



Nach Abschluss des Semesters bin ich noch einen ganzen Monat durch Argentinien und Chile gereist. Meine persönlichen Highlights waren die unglaublich beeindruckenden Iguazú-Wasserfälle (siehe Foto), die sich Argentinien mit Brasilien teilt, der ursprüngliche und als magisch geltende Norden (Salta und Jujuy) und natürlich der Süden mit seinen unzähligen Seen und schneebedeckten Berggipfeln Patagoniens. Argentinien ist wirklich unglaublich vielfältig und ich halte es für fast unmöglich, sich nicht in dieses Land, seine Landschaften und Leute zu verlieben.



Ich hoffe, mein Erfahrungsbericht hat dir weitergeholfen und vor allem Lust auf ein Auslandssemester in Buenos Aires gemacht! Ich kann es nur wärmstens empfehlen.

Falls du noch Fragen hast, schreib mir sehr gerne an nina@landfester.de.